



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 09.09.2020

Angelika Glöckner (SPD): „1,722 Millionen Euro für die Rotensteinhalle in Münchweiler vom Bund“

Wie die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner mitteilt, wird die Sanierung der Rotensteinhalle in Münchweiler mit bis zu 1,722 Millionen Euro vom Bund im Rahmen des Förderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ gefördert. Dies hat der Haushaltsausschuss heute beschlossen.

Glöckner: „Ich freue mich, dass das Geld hier in die Region fließt. Die Halle hat für Münchweiler eine große Bedeutung.“ Die Rotensteinhalle liegt zwischen Bürgerpark und dem Fußballplatz des SV 85 Münchweiler, unmittelbar in der Nähe befindet sich auch die Anlage des Tennisclubs Münchweiler. „Somit besitzt Münchweiler im Herzen des Ortes ein richtiges Sportzentrum. Umso schöner ist es, dass dank der großzügigen Förderung durch den Bund nun die Halle, die hier eine elementare Rolle für den Trainingsbetrieb des TV Münchweiler und viele weitere Vereine und Gruppen spielt, modernisiert werden kann“, sagt Glöckner. „Die Bedeutung von solchen Hallen in einer Ortsgemeinde kann gar nicht hoch genug bewertet werden, weil in solchen Hallen neben dem Breitensport oft auch kulturelle Veranstaltungen ihren Platz finden, ebenso wie Feiern und Feste“, so die Abgeordnete weiter. „Ich freue mich sehr, dass ich diesen Zuschuss für Münchweiler erfolgreich an Land ziehen konnte. Gerade in Zeiten, in denen Kommunen mit sinkenden Gewerbesteuererinnahmen und anderen Einnahmeausfällen durch die Corona-Pandemie zu kämpfen haben, war es uns als SPD wichtig, dass wir die Wirtschaft auch durch öffentliche Investitionen unterstützen und vor allem Kommunen bei ihren Sanierungsvorhaben nicht alleine lassen. Das es nun mit dem Zuschuss geklappt hat ist ein gutes Zeichen für den Vereinssport und das kulturelle Leben in Münchweiler und alle die sich darin haupt- und ehrenamtlich engagieren“, sagt Glöckner abschließend.

Info:

Die Gesamtkosten liegen bei 1,8 Millionen Euro, die Förderung liegt bei bis zu 1,722 Millionen Euro. Die höchst mögliche Förderung liegt bei Projekten dieser Art bei 90 Prozent. Damit liegt der freigegebene Betrag darüber. Da jedoch der Antrag vor zwei Jahren gestellt wurde, sind 10 Prozent aufgeschlagen worden für den Fall, dass die tatsächlichen Kosten über den 1,8 Millionen Euro wegen Preissteigerungen liegen - daher auch der Zusatz „bis zu“ 1,722 Millionen Euro an Fördergeldern.